

Zeitschrift:	Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber:	Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band:	19 (1925-1926)
Heft:	2
Artikel:	Über Mineralvorkommen im Montblancgranit und ihre Verwandtschaft mit denen des Aaregranits
Autor:	Koenigsberger, J.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-158419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Mineralvorkommen im Montblancgranit und ihre Verwandtschaft mit denen des Aaregranits.

Von J. KOENIGSBERGER (Freiburg i. B.).

Im folgenden sind einige Fundorte alpiner Mineralien angegeben, die zum westlichen Rand der zentralalpinen Vorkommen gehören, während die Fundorte der Dauphiné schon anderer Art sind und in gewissem Zusammenhang mit jungen Erzgängen stehen. Letzteres trifft für die hier erwähnten Mineralklüfte des Montblanc nicht zu.

Bei Sembrancher bemerkt man im Serizitgneis kleine Mineralklüfte mit Quarz und Chlorit; in dioritischen Einlagerungen in kleinen Klüften: Quarz, Albit, Chlorit, also die diesen Gesteinen zukommenden Paragenese. In carbonischen Gneisen des Grossen St. Bernhard kleine Klüfte mit Quarz, ähnlich im Poudingue de Valorcine.

Der Granit des Montblancmassivs, das geologisch und petrographisch dem Aaremässiv zwischen Oberalpstock und Viescher-Tal entspricht, zeigt dieselben Mineralvorkommen wie der Aaregranit. In horizontalen Klüften findet man z. B. bei Le Rognon unter dem Col des Grands Moutets blassen Rauchquarz, rosa Fluorit, darauf braunen Chlorit, im Quarzband etwas Epidot, also genau wie in den Fundstellen der Göscheneralp. Das Gestein rings um die Kluft ist ebenfalls zersetzt¹⁾.

Auch das Molybdänglanzvorkommen vom Talèvre in der Sammlung von H. B. DE SAUSSURE in Genf gleicht durchaus den Vorkommen im Aaremässiv²⁾. — Vom Talèvre stammen auch Mineralstufen mit Quarz, rosa Fluorit, Calcit und Chlorit, ganz gleich denen vom vorderen Feldschyn im Göschenertal. — Von Fundorten, die ich nicht gesehen habe, seien noch erwähnt die von Jardin d'Argentières, insbesondere die von

¹⁾ Bez. anderer Fundstellen vgl. A. LACROIX, Minéraux de France und die Zusammenfassung bei C. HINTZE, Handbuch der Mineralogie tinner Quarz, p. 1405.

²⁾ vgl. des Verf. Abhandl. d. Bayer. Akad. Wiss. 1919.

Tournoir, wo besonders schöne Rauchquarze vorkommen; von den Aiguilles Rouges du Dolent; Amethyste mit Rauchquarz (wie das Vorkommen vom Zinkenstock im Aaremassiv) an der Aiguille d'Amétyste zwischen Tournoir und Jardin d'Argentières, ferner Rauchquarz unter Les Droites und im Col des Cristaux. Im südwestlichen Teil des Montblancmassivs sind Fundstellen seltener.

Im Aare- und Montblancmassiv kommt Fluorit in Klüften vor, fehlt dagegen in den Klüften des Gotthardgranits gänzlich und ist im ganzen Tessinermassiv nur sehr spärlich an einer Fundstelle bei Alp Erena (Areno) bei Peccia, Val Lavizzara, in früherer Zeit gefunden worden. Dagegen kommen in den Massiven südlich von Aare und Montblancmassiv die Bor-mineralien Turmalin, Danburit, Axinit usw. vor, die in den erstgenannten äusserst selten sind oder fehlen.

Die Ähnlichkeit zwischen den Minerallagerstätten von Aare- und Montblancmassiv ist einmal auf weitgehende Analogien in der chemischen Zusammensetzung ihrer Granite zurückzuführen, dann darauf, dass die Art der Dynamometamorphose, welche dem Vorgang der Mineralkluftbildung vorausgeht, in beiden Massiven recht ähnlich ist. Schliesslich dürfte auch die Zeitdauer der Erwärmung und Abkühlung nahezu gleich gewesen sein, ebenso wie die Zusammensetzung des infiltrierten, kohlen-säurehaltigen Wasser.

Die petrographisch-mineralogischen Analogien in der nördlichen autochthonen Zone der Westalpen, die durch Aare- und Montblancmassiv gebildet wird, kann man entweder gegeben betrachten durch eine zufällig vorhandene einheitliche Längszone; oder man kann sie als notwendige gesetzmässige Stufe in dem von Süden nach Norden auftretenden Wechsel der dynamometamorphen, geotektonischen und magmatischen Zustände ansehen. Ersteres dürfte wohl die allgemeiner verbreitete Ansicht sein; doch sprechen Wahrscheinlichkeitsgründe eher für letzteres.

Manuskript eingegangen am 5. Februar 1925.
